

# Kirschblütenwirbel

## Sakulta

Von Ling-Xiao

### Kapitel 2: Aufbruch & unheimliches Flüstern

Nachdem die Rosahaarige endlich zur Ruhe gekommen war, vergewisserte sie sich, dass Sasuke wirklich weg war und Niemand mehr bei ihr im Haus herumschlich. Es wurmte sie, dass die ganze Sache sie immernoch so mit nahm. Dabei hatte sie sich vorgenommen nicht mehr wegen Sasuke zu weinen. Doch immernoch schien ihr Herz verrückt in seiner Nähe zu spielen.

Etwas später ging sie wieder hoch in ihr Zimmer und setzte ihr Vorhaben fort. Sasuke hatte sie mit seinem Verhalten nur noch bestärkt, ihre ihr selbst auferlegte Mission anzutreten. Sie würde Itachi finden. Das versprach sie sich. Zudem war sich die Kunoichi bewusst, dass sie inhaftiert oder gar zum Tode verurteilt werden könnte, wenn Jemand herausfand, dass sie selbst neue Jutsus entwickelte, welche nicht gerade von der harmlosen Sorte waren und dass sie geheime Schriftrollen gestohlen hatte. Es wurde zwar deswegen ermittelt, doch bisher hatte Sakura ihre Spuren gut verwischt.

Ihr Ziel war es zwar Leben zu retten, jedoch fühlte sie sich nicht erfüllt in ihrer Aufgabe als Medizin-Ninja. Sie wollte sich selbst verteidigen können und nicht mehr auf die Hilfe anderer angewiesen sein.

Zu lange stand sie in Narutos und Sasukes Schatten, weshalb sie bewusst diesen Weg gewählt hatte. Zudem gab es auch noch andere Faktoren, welche sie beeinflussten in diese Richtung zu gehen.

Sakura verstaute ihre restlichen Sachen und ließ noch einen Abschiedsbrief da, ehe sie aus dem Fenster ihres Zimmers, in die Dunkelheit der Nacht, über die Dächer Konohas verschwand. Ihr Chakra hatte sie natürlich dabei unterdrückt, damit man nicht auf sie aufmerksam wurde, schon gar nicht Sasuke. Ihr Herz zog sich bei dem Gedanken daran schmerzhaft zusammen und sie verbrannte schnell ihre Gefühle in den hintersten Winkeln ihrer Selbst.

Da Sakura schwarze Kleidung trug, verschmolz sie förmlich mit der Dunkelheit. Tatsächlich schaffte sie es bis zum Tor Konohas voran zu kommen, doch spürte sie dort ein unterdrücktes Chakra. Sicherheitshalber, hatte die junge Haruno ihre Anbu-Kleidung angezogen gehabt, bevor sie aufgebrochen war, doch war sie auch die einzigste Anbu, die eine schwarze Anbu-Kleidung mit einem weinroten Schimmer trug. Deswegen hatte sie auch den Codenamen Black-Cherry bekommen. Jedem, bis auf Kakashi und Tsunade, war nicht bekannt, dass Sakura Haruno bei der Anbu arbeitete und sogar deren Teamleader war. Nicht einmal Naruto und Sasuke hatten es

erfahren, obwohl sie ebenfalls bei der Anbu arbeiteten und ihr unterstellt waren. Vor dem Tor wurde Sakura langsamer und wurde nicht enttäuscht.

Plötzlich tauchte einer der Anbu vor Sakura auf und sie erkannte ihn sofort. "Silver was willst du hier?", sprach sie ihn auch direkt kalt an.

"Verzeiht Black-Cherry, aber ich bitte euch nicht zu gehen.", erklärte der vor ihr knieende Anbu monoton. "Aber ich muss gehen Silver. Du weißt was ich vor habe und du bist auch der Einzige, der davon weis. Also bleib mir am leben, während du die Teamleitung vorübergehend übernimmst okay?", meinte Sakura eindringlich. Der Anbu namens Silver sah auf. "Ihr werdet also zurückkehren? Ich hoffe, dass wir bis dahin keine Feinde sind." Die Rosahaarige lächelte leicht unter ihrer Maske. "Das hoffe ich auch. Halte aber Fox und Blueberry davon ab mir zu folgen, okay? Ich möchte ungerne gegen euch kämpfen.", bat sie ihn schließlich und Silver nickte. "Wie du wünschst my Lady."

Ein kleines Kichern entwich Sakuras Lippen, als sie dies hörte, dann ging sie auf ihn zu und kniete sich vor ihm nieder, dass sie auf gleicher Höhe waren. "Ich danke dir Kakashi.", wisperte sie leise und sah ihn an. Der Ältere zog Sakura in eine feste Umarmung. "Ich werde dich vermissen Sakura. Bitte vergiss das nicht...ich liebe dich.", meinte er ebenso leise wie sie und entließ sie wieder aus seiner Umarmung. Sakura stand auf und sah ihn traurig, durch ihre Maske hindurch, an. "Ja...ich weis.", meinte sie leise und verschwand, als dann plötzlich andere Anbus auftauchen, in einen Wirbel aus Kirschblüten. Zurück ließ sie einen niedergeschlagenen Kakashi, der ihr sehnsüchtig nach schaute und einige verwirrte Anbus, die nur noch einen Hauch von Kirschblüten wahr nahmen.

Die Kirschblüte bzw. Sakura rannte eilig durch den Wald. Es schmerzte sie, dass Kakashi sie liebte, denn sie wusste, wie weh unerwiderte Liebe tat. Doch sie konnte sich nicht mit solchen Gefühlen aufhalten. Sie musste ihn; Itachi Uchiha; finden. Außerdem hatte man als Ninja keine Gefühle zu zeigen, was eine der wichtigsten Regeln war. Sie verfluchte sich innerlich, dass sie so sehr an Sasuke hing, auch wenn sie es nach außen hin nicht mehr zeigte. Sie hasste sich dafür, dass sie die, die sie liebte verriet, doch sie hatte ein Ziel und das würde sie verfolgen, bis sie es erreicht hatte. Somit rannte sie in einem hohem Tempo, als würde ihr Leben davon abhängen, los in den dunklen Wald hinein.

Kakashi hatte sich währenddessen erhoben und sah die Anbus um sich herum ernst an. "Black-Cherry hat mir soeben die Verantwortung für das Team übertragen. Auf Grund einer wichtigen Mission für Konoha wird sie erst in einigen Monaten zurück sein.", erklärte der Silberhaarige. Auf die Frage, was es für eine Mission war, gab er aber keine Antworten.

Nachdenklich schaute er in den sternenklaren Himmel. //Ich hätte sie aufhalten müssen, doch sie hat ihren Weg gewählt. Eines verspreche ich dir Sakura. Wenn die Zeit gekommen ist, werde ich dich wieder finden und zu uns zurück holen.//, schwor er sich gedanklich und verteilte dann Aufgaben an die Anbus, denn es gab noch eine Menge zu tun für ihn.

Nachdem Sakura eine ganze Woche lang unterwegs war und durchaus einigen Anbu-Trupps ausweichen musste, die trotzdem nach ihr suchten, hatte sie einen Unterschlupf in einer Höhle gefunden. Ihr Verschwinden war immerhin schon ein Tag

später bemerkt worden.

Wenn Sakura nicht zielgerichtet nach einem guten Versteck gesucht hätte, hätte sie die Höhle wahrscheinlich niemals gefunden, in der sie nun Unterschlupf fand. Als sie diese überprüfte, konnte sie feststellen, dass sie noch weiter ins Innere hinein führte und einem Tunnelsystem zu gleichen schien. Also folgte Sakura dem Gang, bis sie zu einer Abzweigung kam, woher sie ein leises flüstern um sich herum wahr nahm. Es jagte ihr eine Gänsehaut über dem Körper, doch sie konnte niemanden spüren, doch schien das Flüstern aus einem der Beiden Gänge zu kommen, die sich abzweigen. Die Kunoichi entschied sich einfach vorerst nicht weiter zu gehen, denn ihr war dieses Flüstern unheimlich.

Erstmal brauchte sie was zu Essen und das fand sie eher draußen im Wald statt in ihrem Versteck. Sie hatte nur das nötigste mitgenommen, um zu überleben.

Sakura drehte sich um und verließ die Höhle wieder. Dabei bemerkte sie nicht, dass ein dunkles Augenpaar sie beobachtet hatte und in der Dunkelheit wie im Nichts verschwand.

Kakashi hatte allerhand damit zu tun Naruto im Zaum zu halten. Seit Sakuras verschwinden, hatte er sich immer wieder neue Ausreden einfallen lassen müssen, um ihn davon abzuhalten Sakura zu folgen.

Naruto hatte den Abschiedsbrief von Sakura gefunden und war nicht sehr erfreut über den Inhalt gewesen. Vor allen Dingen, konnte er Sasuke nicht sagen was darin stand. Als Tsunade diesen Brief jedoch von Naruto erhielt, damit er Sakura folgen konnte, gab sie dem Chaos-Ninja das okay dafür, doch musste er dafür Sasuke und Kakashi mitnehmen. "Aber Naruto...keine überstürzten Aktionen, damit das klar ist!", hatte die Blonde den Chaos-Ninja gewarnt. Kakashi selbst war nicht sehr begeistert davon, denn er hatte Sakura versprochen die Beiden genau davon abzuhalten. Anmerken ließ er sich aber nichts.

Sasuke wurde weiterhin im Unwissenden gelassen, denn es würde ihre Mission nur gefährden, sollte er den wahren Grund, nach der Suche von Sakura erfahren. Nun sprinteten die drei von Baum zu Baum und sahen sich nach dem fehlenden Teammitglied um. Sie hatten nur wenige Anhaltspunkte bekommen, wo sie Sakura finden könnten.

Währenddessen tauchte die Gestalt, die Sakura beobachtet hatte in einer großen Halle wieder auf. "Leader-Sama. Nahe unserem Versteck treibt sich eine Anbu in schwarzer Uniform herum.", berichtete die Gestalt die einer Venuspflanze glich. Aus dem Dunkeln am Ende des Saals leuchteten zwei unheimlich aussehende Augen auf und ließen ihren Blick durch den Saal schweifen. Bei ein paar rot leuchtenden Augen blieben sie hängen. "Kümmere dich darum.", war der knappe Befehl und die Person mit den roten Augen löste sich in einem Schwarm Raben auf, bis nichts mehr von ihr zu sehen war.